

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - [www.predigtgarten.blogspot.com](http://www.predigtgarten.blogspot.com)  
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.

---

### **1. Adventssonntag C – 02.12.2012**

Jer 33,14-16      1 Thess 3,12 – 4,2

Predigt zum Evangelium:

**Lk 21,25-28.34-36**

[www.predigtgarten.blogspot.de](http://www.predigtgarten.blogspot.de)

#### **Evangelium Lk 21,25-28.34-36**

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen.*

*Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.*

*Nehmt euch in acht, daß Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und daß jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, so wie man in eine Falle gerät; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.*

GEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT

# ***Ruhestörung***

Der Witz ist schon alt, aber nicht schlecht: Es ist Religionsunterricht in der vierten Klasse. Thema ist das Ende dieser Welt und die Wiederkehr des Herrn. Der Religionslehrer gibt sich wirklich alle Mühe, den Kindern die Situation, wie wir sie im heutigen Evangelium erfahren haben, so eindringlich wie möglich zu schildern. Zum Schluss folgt bei ihm wie immer der Satz: „Hat noch jemand dazu eine Frage?“ – Eine ganze Minute lang liegt die übliche bleierne Stille über der Klasse, während der Lehrer etwas enttäuscht in die Runde schaut. Doch dann meldet sich Fritzchen. Der Lehrer ist natürlich hochofret: „Ja, bitte!“ – „Ich hätte gerne gewusst, ob wir an dem Tag schulfrei haben...!“

Ob der bedauernswerte Lehrer darüber lachen konnte, ist mir nicht bekannt. Auf jeden Fall wurde er aller Illusionen beraubt, von dieser Schulklasse verstanden worden zu sein.

Wenn wir ausgerechnet am 1. Advent in der kirchlichen Leseordnung solch ein dramatisches Evangelium vorgesetzt bekommen, dann kann es uns so gehen wie diesen Schülern. Die Gefahr besteht, dass die Botschaft dieses schwer verdaulichen Textes nicht so recht bei uns ankommt.



Advent – da denken wir doch in erster Linie gerne an den Adventskranz, an Licht in dunkler Zeit, wir denken vielleicht an Glühwein und Plätzchenduft, an geschmückte Straßen und Häuser und sicher auch immer häufiger und dringlicher an all die zu leistenden Vorbereitungen für das bevorstehende Weihnachtsfest, wie z.B.: Für wen muss ein Geschenk besorgt werden? - Wen darf man bei der Weihnachtspost auf keinen Fall vergessen? - Sind auch alle Termine der mehr oder weniger adventlichen Feiern richtig notiert? - Was gibt es dieses Jahr als Festessen und wer besucht wen an welchem Tag?

So oder so ähnlich spukt es jetzt in den meisten Köpfen herum.

Die alljährlich vorweihnachtliche Routine hat uns eben fest im Griff. Wenn man da nicht aufpasst, ist man auch bald gefangen in solch einem Denken, in der alltäglichen und alljährlichen Wiederkehr von Tätigkeiten, von Planungen, von Verpflichtungen. Es ist wie bei dem berühmten Sketch, der an Silvester immer läuft. Bei „Dinner for One“ gibt es jedes Jahr die absolut genau gleiche Prozedur. Eben „alle Jahre wieder“, wie es so treffend auch in einem Weihnachtslied heißt.

Da wird heute im Gottesdienst unsere Routine aber erheblich gestört! Biblische Ruhestörung sozusagen. Jesus wendet sich mit dem heutigen Evangelium ausdrücklich an Menschen, die ihm nachfolgen, an seine Jünger und damit auch an uns, die wir ihm als Christen heutzutage ebenfalls folgen wollen.

Zuerst schildert der Evangelist Lukas die vielfältigen Zeichen der kommenden Endzeit vor der Wiederkehr des Herrn. Diese Zeichen sind nicht nur unübersehbar, sondern einfach furchterregend, ohne dass sie im Evangelium im Detail ausgemalt werden. Im Text heißt es aber: „Die Menschen werden vor Angst vergehen“. - Noch wörtlicher übersetzt würde die Bibelstelle lauten: ihnen geht der Atem weg, ihnen geht die Luft aus.

Die Ereignisse sind also so schrecklich, dass den meisten Menschen glatt die Spucke wegbleibt. Sie können kaum noch Luft holen, sie sind mit den Nerven völlig am Ende. Sie stehen total unter Schock. Das hatten sie so nicht erwartet, das wirklich nicht. Damit hatten sie einfach nicht gerechnet. Das Ende der Welt, das war rein theoretisch schon klar, aber dass es gerade jetzt kommt...

Das Evangelium hat gottlob noch einen zweiten Teil, wie Sie wissen. Er beginnt mit einer Dienstanweisung Jesu: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter...“, heißt es da ganz präzise. Diejenigen, die an Jesus glauben und ihm nachfolgen, bekommen hier Verhaltensregeln für diese Situation mit auf den Weg.

Der Weltuntergang und die Wiederkehr des Herrn „mit großer Macht und Herrlichkeit“ sind also nichts, wo Christen sich abducken müssten. Es gilt für sie eben nicht das Motto: Kopf in den Sand, bloß nichts sehen, nichts hören. - Nein, Christen brauchen nicht auf Tauchstation zu gehen, wenn es so weit ist. Sie gehören nicht zu denen, die dann vor Angst erstarren wie das Kaninchen vor der Schlange.

Ganz im Gegenteil: Die Christen haben sich darauf vorbereitet.

Sie wissen schließlich, dass dies irgendwann so kommen wird. Ihr ganzes Leben ist eigentlich so etwas wie eine Vorbereitungszeit. So wie die Sportler sich jahrelang auf ihre Teilnahme bei den Olympischen Spielen vorbereiten und dafür fleißig und ausdauernd trainieren, so bereiten die



Christen sich ihr Leben lang auf das Kommen des Herrn und den Tag des Gerichtes vor.

Wenn dieser Tag, wenn diese Stunde dann da ist, dann sind sie also keineswegs überrascht. Der Herr selbst hat es

doch angekündigt. Wie könnte man das nur überhören?

Die Christen richten sich auf und erheben ihre Häupter, wie der Herr es ihnen gesagt hat. Erhobenen Hauptes und standhaft im Glauben können und dürfen sie auf das Wiederkommen des Herrn warten. Das Ende dieser Welt mit all ihrem Schmerz und all ihren kleinen und großen Katastrophen ist für die Christen kein schreckliches Ende. Sie können vielmehr voller Freude sagen: Ende gut, alles gut!

***Kürzere Predigt gesucht?***

Meine heutige Predigt steht auch als Kurzfassung zur Verfügung.

***Einfach „Kurzfassung“ anfordern!***  
***Mail an: [gotteslob257@gmx.de](mailto:gotteslob257@gmx.de)***



© 2019 Max Müller/pixelio.de

Dies sagt das heutige Evangelium auch in der Begründung, warum die Christen erhobenen Hauptes das Ende erwarten dürfen. Der Satz endet nämlich mit der Erklärung: „...denn eure Erlösung ist nahe“.

Da wird also kein sinnloses Chaos stattfinden, kein kosmischer Blut- rausch, der alles Leben vollkommen auslöschen will!

All das läuft vielmehr auf ein vorher bestimmtes Ziel hinaus: auf das machtvolle Erscheinen von Jesus Christus. Dessen Gericht muss sich jeder Mensch stellen. Da gibt es kein Austricksen, keine Gesetzeslücke, keine Steuer-Oase und auch kein ärztliches Attest.

Erhebt eure Häupter! Kopf hoch! Aber nehmt euch in acht!

Im Evangelium heißt es: „*Nehmt euch in acht, daß Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren...*“  
Da sehen wir mal wieder, wie gut doch die Menschenkenntnis der Bibel ist!

Auch wir Christen sind nicht davor gefeit, uns in der Routine des Alltagsbetriebes zu verfangen. Auch wir Christen sind immer wieder in der Gefahr, uns einzunebeln oder einnebeln zu lassen, sei es durch Alkohol oder andere Rauschmittel oder sei es einfach durch die vielen Sorgen und Probleme des Alltags. - Die Bibel weiß, wie gefährdet wir da sind. Es gibt ja sooo viele wichtige Dinge, die unbedingt noch erledigt werden müssen. Und gerade vor Weihnachten, da gibt es sooo viel zu bedenken, zu planen. Da hat man den Kopf wirklich voll, wobei das kirchliche Bodenpersonal nicht ausgenommen ist, das im Advent oft genug im schnellsten Galopp von Besinnung zu Besinnung eilt. Das heutige Evangelium sagt aber nicht nur, was wir **nicht** tun sollen, sondern es verrät uns auch, wie wir uns am besten auf das Kommen des Herrn vorbereiten können. Hören wir es noch einmal genau hin: „*Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, ent-rinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.*“



Na, wunderbar! -  
So mag mancher  
jetzt denken.  
Wachen und beten,  
und das allezeit...  
Vielleicht fällt dem  
einen oder anderen  
dabei sogar der  
Dienstmann Alois  
ein, der als Münch-  
ner im Himmel nach  
festgelegter Ord-  
nung frohlocken und  
„Hosianna“ singen  
sollte. Dies missfällt  
ihm jedoch auf's  
Äußerste, und so

wird er schließlich als untauglich für den Himmel wieder auf die Erde zurückgeschickt...

Wachen und beten. Wie soll **ich** das denn schaffen? Das ist ja wohl eher etwas für die Fachleute, die das gelernt haben und auch die nötige Zeit dafür haben, also z.B. die Mönche und Nonnen in den Klöstern!  
Solch ein entmutigender Gedanke kann manch einem schon kommen.

Ich und wachen! Ich und beten! Ich habe ja schon Mühe genug , dem Gottesdienst konzentriert zu folgen! – Wie soll ich denn dann erst solch eine gewaltige Anforderung bewältigen? Und schon fühlt man sich unter riesigem religiösen Leistungsdruck! Gleichzeitig will man den Appell Jesu am liebsten möglichst schnell für sich beiseite schieben und verdrängen: Das kannst du vergessen, Jesus! Ich schaffe das einfach nicht. Das ist wie mit einer Diät. Bei **mir** ist das Umfallen und Versagen schon garantiert, da habe ich noch überhaupt nicht angefangen. Das macht wirklich keinen Spaß!

Diese Reaktion ist auf den ersten Blick nur allzu verständlich. Wer von uns ist schon so ein frommer Super-Athlet?!

Doch Vorsicht – vielleicht liegt da ein grundsätzliches Missverständnis vor, wenn man gleich von schweißtreibender Schwerstarbeit ausgeht. „*Wacht und betet allezeit...*“ – Vielleicht ist damit gar nicht eine religiöse Schinderei gemeint, die uns die letzte Kraft raubt.

Niemand, kein Mensch, kann ununterbrochen wachen. Niemand kann tage- und nächtelang rund um die Uhr und ohne jede Unterbrechung Gebete sprechen. Irgendwann, früher oder später, kippt da jeder um, und im schlimmsten Falle ist man krankenhausreif oder gar tot.

Die Angelegenheit ist also doch etwas komplizierter. Versuchen wir es mal mit einem Vergleich. Sicher kennen Sie eine Person, an der Ihr Herz hängt. Das kann der geliebte Ehepartner sein, ein Kind oder Enkelkind – da gibt es viele Möglichkeiten.

Und ganz und gar und bis über beide Ohren verliebt waren die meisten auch schon mal. Wie schrecklich ist es dann, wenn man für längere Zeit oder gar für immer von einem so geliebten Menschen Abschied nehmen muss, wenn man sich also trennen muss! - Und wie schnell fließen die Tränen, wenn man einen geliebten Menschen nach langer Zeit, die einem fast unendlich vorkam, wieder in die Arme schließen darf...! Immer denkt man an die geliebte Person, sie geht einem gar nicht aus dem Sinn! Manchmal ist das sogar so heftig, dass man sich deswegen kaum noch auf andere Dinge konzentrieren kann. Es kann sein, dass man z.B. als heftig Verliebter kaum noch essen und schlafen kann, so sehr ist man in Gedanken bei diesem Menschen!

„*Wacht und betet allezeit...!*“ – Wie selbstverständlich und geradezu federleicht ist das, aus den Augen des unsterblich Verliebten betrachtet. So wie man sich wohl kaum zwingen muss, jetzt und gleich nur ja an den geliebten Menschen zu denken, so wenig ist es Arbeit oder Mühe, wach zu sein und an Gott zu denken!

So wie man ganz selbstverständlich alles daran setzt, mit einem geliebten Menschen in ständigem Kontakt zu bleiben, heute auch gerne mit

Handy und vielen getippten SMS-Nachrichten, so ist das eigentlich auch mit dem Beten gemeint. Wer sich der Liebe Gottes wirklich öffnet und sich dessen Liebe tagtäglich bewusst ist, der verliebt sich gewissermaßen auch in Gott.

Es ist dann fast schon so wie mit dem Atmen. Da musst du dir ja auch nicht ständig einreden: So, jetzt einatmen! So, jetzt ausatmen! – Du machst es einfach. Mit jedem Atemzug kannst du sogar innerlich mitbeten, z.B. das kurze „Herr, erbarme dich!“ oder Ähnliches.

Jetzt ist Advent. Jetzt ist die Zeit, sich besonders auf die Ankunft des Herrn vorzubereiten. „*Wachet und betet allezeit!*“, sagt Jesus zu uns. So bittet er uns um die Erwidern seiner unfassbar großen Liebe.

Seien wir in Gedanken möglichst oft bei ihm, dem wirklich lieben Gott. Und für die Sparfüchse unter Ihnen: Sie wissen ja - es kostet uns noch nicht einmal Telefongebühren – wir Christen haben da auch eine „Flatrate“ ...



Predigtforum der Redemptoristen, Eingabe nötig „1. Adventssonntag C“ und „Predigten“, dann Suche >>

<http://www.redemptoristen.com/index.php?id=369>

Predigt Pfr. Karl Sendker >>

[http://www.karl-sendker.de/1\\_advent\\_c.htm](http://www.karl-sendker.de/1_advent_c.htm)

Predigt Pater Gottfried Eigner, OSA >>

<http://www.sanktmichael.de/index.php?mact=predigt,cntnt01,default,0&cntnt01show=9&cntnt01returnid=116>

Predigt Pfr. Dr. Jörg Sieger >>

[http://www.joerg-sieger.de/predigt/advent/c\\_a01b.htm](http://www.joerg-sieger.de/predigt/advent/c_a01b.htm)

Predigt Reinhard Reitenspieß, EG Biebental (pdf) >>

[http://www.eg-biebental.de/predigt/pr\\_081207-lk\\_21,25-36.pdf](http://www.eg-biebental.de/predigt/pr_081207-lk_21,25-36.pdf)

Predigt in „Dienst am Wort“ >>

[http://www.schwabenverlag.de/dienst\\_am\\_wort/inhalte/archiv/03\\_08/auswahl.html](http://www.schwabenverlag.de/dienst_am_wort/inhalte/archiv/03_08/auswahl.html)

Predigt P. Pius Agreiter OSB (pdf) >>

<http://www.kloster-habsthal.de/PDF/ersteradventssonntag.pdf>

Katharina Müller: Impuls zum 1. Adventssonntag (pdf) >>

<http://www.cusanus.net/fileadmin/gremien/geiko/impulstexte/2009/advent1.pdf>

Gottesdienstentwurf Pfr. Bruno Layr (Adventskranz-Segnung) >>

[http://www.priesteraushilfe.at/texte\\_der\\_sonntagsmessen/1\\_Adventssonntag\\_2012\\_C.htm](http://www.priesteraushilfe.at/texte_der_sonntagsmessen/1_Adventssonntag_2012_C.htm)

Predigten und Fürbitten der Karl-Leisner-Jugend >>

[http://www.k-l-j.de/predigt\\_c\\_as\\_01.htm](http://www.k-l-j.de/predigt_c_as_01.htm)

Lektorenhilfe des Kath. Bibelwerkes (pdf) >>

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c\\_advent.1\\_e\\_lk.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_advent.1_e_lk.pdf)

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>

[http://www.perikopen.de/Lesejahr\\_C/1Adv\\_C\\_Lk21\\_25-28\\_34-36\\_Hofmann.pdf](http://www.perikopen.de/Lesejahr_C/1Adv_C_Lk21_25-28_34-36_Hofmann.pdf)

Animierte, ruhige Texte zu den Evangelien im Advent >>

[http://www.pforte.ch/oekumene/Text-Bild-Anim/Leuchtturmweihnacht\\_12e-flp5.swf](http://www.pforte.ch/oekumene/Text-Bild-Anim/Leuchtturmweihnacht_12e-flp5.swf)

Sternsinger: Materialien für Dreikönigssingen 2013 >>

<http://www.sternsinger.org/sternsingen/sternsingeraktion-2013/sternsinger-materialien.html>

„Ein Münchner im Himmel“ – 10 min. Zeichentrickvideo >>

[http://www.youtube.com/watch?v=sQ\\_l2qA5bj0](http://www.youtube.com/watch?v=sQ_l2qA5bj0)



# Vorbereitung

*Auf einer Halbinsel an einem italienischen See liegt ein großes Anwesen mit einer herrlichen alten Villa. Nur der Gärtner lebt dort jahrein und jahraus ganz allein und pflegt alles offensichtlich ganz prächtig.*

*Als ihn einer der ganz wenigen Spaziergänger am Zaun des Parks antrifft, kann er seine Frage nicht unterdrücken: „Sagen Sie mal, wie lange sind Sie eigentlich schon hier?“*

*Der Gärtner rechnet nicht lange: „28 Jahre.“*

*„Aber ich habe die Besitzer noch nie zu Gesicht bekommen. Wann waren die denn das letzte Mal hier?“*

*Auch diesmal braucht der Gärtner nicht lange nachzurechnen.*

*Sofort kommt seine präzise Antwort: „Vor 12 Jahren, mein Herr!“*

*Das erstaunt den Frager noch mehr, und er meint anerkennend: „Wie es scheint, haben Sie aber alles so gut in Ordnung gehalten, dass die Herrschaften morgen hier einziehen könnten...“*

*Der Gärtner lächelt ein wenig und meint nur: „Heute, mein Herr, heute!“*

**So wie dieser Gärtner mit seiner Herrschaft rechnet, so möchte ich auf die Wiederkehr des Herrn warten können.**

(Quelle: mir leider nicht bekannt)



*Die Religionslehrerin will das Thema „Gebet“ elegant beginnen:*

*„Was tut ihr zu Hause vor dem Essen?“, fragt sie die Kinder.*

*„Wir waschen uns die Hände“, ist die einzige Antwort.*

*„Naja, das ist richtig. Aber was ist noch viel wichtiger?“*

*Keiner weiß darauf eine Antwort, so muss sie etwas nachhelfen:*

*„Was sagt denn dein Vater, wenn er sich an den Tisch setzt?“*

*Da meldet sich Simon und verkündet: „Was, schon wieder Eintopf?“*

*„Bist du wahnsinnig geworden, auf einen Jogger zu schießen?!“, schimpft ein Jäger mit seinem Kollegen auf dem Hochsitz. „Wieso denn Jogger?“, grinst der, „auf seinem T-Shirt steht doch Reebok...!“*

*Große Trauer im Bischöflichen Ordinariat. Ein Abteilungsleiter ist plötzlich verstorben. Natürlich ist dies auch noch nach Tagen Gesprächsthema Nr. 1 im Hause. Eine Angestellte meint zu ihrem Kollegen: „Ist schon traurig, dass er so früh von uns gegangen ist.“ – „Ja“, meint der, „aber ich frage mich die ganze Zeit, wer da eigentlich zusammen mit ihm gestorben ist!?“ – „Wieso denn mit ihm?“ – „Na, in der Todesanzeige stand doch: Mit ihm verstarb einer unserer fähigsten Mitarbeiter...!“*

---

Alle Linktipps sind online in  
**„MEIN PREDIGTGARTEN“** direkt anklickbar!  
Dort finden Sie auch weitere interessante Artikel.

[www.predigtgarten.blogspot.de](http://www.predigtgarten.blogspot.de)

### **Wichtiger Hinweis:**

Aus Zeitgründen stelle ich meine Predigt-Gedanken manchmal **nur** im PREDIGTGARTEN online, nicht noch sonstwo.  
Schauen Sie im Zweifelsfalle also einfach dort mal nach!